

**Nr. 33**  
**Leibeigenenordnung – nach 1499**

*Einzug der Leibbede und -hühner (fol.12') – Verheiratung der Leibeigenen (fol.13) – Meldepflicht der Hühnervögte (fol.13') – Unterstützung der Leibeigenen durch die Hühnervögte – Nachfolge (fol.14) – Hühnervögte – Besoldung – Führung des Leibeigenenregisters (fol.14') – Besoldung des Osthofener Vogtes – Hühnervögte in Gunterstblum, Aspisheim und Büdesheim – Hühnervögte diesseits der Selz – Besthaupt (fol.15) – Leibeigenenregister (fol.15') – Hilfe vor Gericht.*

A: StAWü, Mz. Jurisdiktionalbücher 27 (1590), fol.11-15' (Abschrift);

B: StAD, C2, 301/1 (Jurisdiktionalbuch 1618/19), fol.134-136 (Abschrift).

11 Nachrichtung wegen dern dhis ampt Olm gehoriger leibeigenen ihn unnd außershalb ampts geseßen.

Leibeigne leuth<sup>a</sup>.

12 In dem alß man schreibt der minder zahl nach der geburt Christi unnsers liebenn herrnn tausentt vierhundert neun unndt neuntzig jhar, uf den montag nach reminiscere<sup>1</sup>, bin ich, Hannß von Sorgenbach<sup>b</sup>, deß hochgebornenn unndt hochwürdigstenn herrnn Bertholt, ertzbischoff zu Maintz, ertz canntzler deß Heiligenn Romischenn Reichs unnd churfurst<sup>2</sup>, dhiner unnd ambtmann zu Olm wordenn, unnd [habe] daselbst mit der zeit entpfundenn, daß eß ettwas ohnvorsichtiglichen im ambt mit denn leibß ahngehorigenn gestandenn; darumb beursacht wordenn, daß ich nach allenn hinsendenn unndt eim yeglichenn in sonnderheitt geschickt ahn die ortt, da sie hauß wohnnlichenn gewesenn seindt, die dan bisher iharlichen alle unnd ieglicher die leibsbede ahn gelt unndt ahn hunernn von allenn menschen, die mit der leibaigenschafft in daß ambt Olm gehorenn, uffgehobenn, mir uff ihr gethane verpflichtunge die selbige mann, frauenn unndt wittfrauenn sambt ihr aller kinder zubenennenn, die ich also hab thun beschreiben in diß buch, sich ein ieglicher ambtmann unnd keller zu zeittenn in gedachtem ambt darnach zu erinderung der ermeltenn ahngehorigenn desto besser<sup>c</sup> zurichtenn hab, unndt waß die zeit also mit ettlichenn ahngehorigen sich befundenn in irrunge mit den ambtern unndt ahnstossern gestanden, auch die sich

12' meinem g(nädig)st(en) herrn<sup>d</sup> unnd dem stiftt geeussert, der nit lutzel gewesenn, die zuhandenn unnd in gehorsam bracht.

Item darauff hab ich obgeschriebener ambtman von wegen meines gnedigenn herrn eim yeglichenn hunerfaut uff sein gethane verpflichtunge ernnstlich bescheidenn unnd empholen, nuhn hinfhuro die leibßbede ahn gelt unndt ahn hunernn, wie sich daß eines yeglichenn orts zuthun gebhurt, von diesenn hernachgeschriebenen ahngehorigenn mann und frauenn getreulich einzubringenn, auch uffzuheben unnd daßelbig gelt sambt den hunern dem keller zu Olm zu St. Martinstag

---

a B: Überschrift *Ein alte ordnung, die leibeigenschafft im ambt Olm betreffend*. Am linken Rand 1499.

b B: *Sorgenloch*.

c Verbessert aus *beß*.

d Folgt gestrichen *mann*.

1 1499, Feb.25. Am rechten Rand 1499.

2 Berthold von Henneberg, Mainzer Erzbischof 1484-1504.

deß heiligenn bischoffs im winter gelegenn<sup>1</sup> ohne lengeren verzug in den Weinacht heiligenn tagenn<sup>1</sup> schierst darnach zuveranntwortenn, uff daß der benant keller solch gelt unnd huner uf sein rechnunge pringe, alß daß sich gebuht.

Item wann mein gnedigster herr oder seiner f(ürstlichen) g(naden) keller nit will die huner haben, so soll ein ieglicher hunerfaut, da er daß von dem keller hie zuvor bescheidenn wurtt, vor iedeß hune auffhebenn so viel gelts, wie ahn eim ieglichenn enndt der gebrauch unndt daß herkommen ahn gelt ist, unndt daß auch also dem keller yeglicher zeit verrechnen.

Item lege ein frau oder nicht eines ieglichen ortts kindts ein, von der soll ein hunerfaut drey Binger heller vor ihr leibßhun, daß sie daß jhar schuldig ist wordenn, nehmen zu eim wahrzei[chen],

- 13 daß ubrig gelt ihr wegenn meines g(nädigsten) herrn wegenn nachgelassenn in daß gemelt kindtbeth.

Item eß ist auch einem yeglichenn leibßbahngheorigenn durch sein hunerfauth verbotten bey straaff zehen gulden ahn gelde, daß sich niemandts oder die kinder, die meim gnedigstenn herrn ahngehorn, nicht ohne wissenn unnd laub eines amtmannß zu Olm ahn statt meines gnedigsten herrn verandern soll, uff daß solch persohnenn nit dardurch dem stift unndt amt Olm abhandig gemacht werdenn<sup>a</sup>.

Item eß soll auch der hunerfaut keinem uber daß gethane gebott erlaubenn, sich also in ehelichenn stanndt zuverandern, ohn wißen eins amtmanns zu Olm wie vorsteht, bey leibßstraff, dadurch die selbigenn ahngheorigenn auch uff stundt in diß buch, wenn sie ahnghehenn, geschriben werden<sup>b</sup>.

Item ein yeglicher hunerfaut soll darvon nit desto minder uff alle leibß ahngheorigenn, so weitt sein bevelch reicht, acht habenn, ob sich knechte oder mägde durch ihr ältern oder sich selbst in ehelichenn standt ohn wissen verandern wurdenn, daß ahn forderlichsten dem amtmann unndt ausfütt zu Olm ahnzubringenn, uff daß dieselbigenn<sup>c</sup>

- 13' persohnenn werdenn ahngenommenn, in daß buch geschriebenn unndt doch nicht destominder der selbst verandern abtrag thun wie vorstehet mit denn zehenn gulden, damit bleibenn sie in der gehorsam<sup>d</sup>.

Item wann ein ieglicher huner faut ettwaß ahnliegennß hat betreffendt die leibßbahngheorigenn, soll er daß dem ausfaut unndt amtmann zu Olm zuerkennenn gebenn, damit die armen lautte[!] in daß amt Olm gehorig bey billigenn gehandthabt werden.

Item wann eine mensch, der in daß amt Olm gehorig, deß hunerfaut, der von ihme jährlich die leibß beede empfehhet, mit ihme uf sein begehren zu dem amtmann, keller oder ausfaut ahn einig gericht oder wo er zuschaffen hat, sein begert, daß soll er ihme nit abschlagenn, darumb gebuht ihme yeglichenntag drey alb. zu lohne unndt die cost, unndt soll ihme treulich der erbarkheit verhelfenn<sup>e</sup>.

---

1 November 11.

a B: am linken Rand NB.

b B: am linken Rand NB.

c Folgt *per*-.

d B: am linken Rand NB.

e B: am linken Rand NB.

- Item drey alb. soll ein ieglicher mensch dem ausfaut fur sein lohn gebenn, wann er ihm sein frag leist<sup>f</sup> oder daß wortt thut, unndt darzu iedenn tag futter undt mahl. Schenckt aber ein solcher mensch dem yetz gedachtenn ausfhaut weiter, daß hat er macht, so fernn daß solches nicht mit einem unnderding geschicht<sup>a</sup>.
- 14 Item eß soll ein ieglicher hunerfaut uff die leibß ahngehorgenn gut acht habenn, wo er die erfahrenn, die sich abhendig haltenn oder machen wolltenn, daß dem ambtmann unndt ausfhaut sonderlichen vorbringenn, damit sie gefordert, auch in diß buch geschriebenn unnd nit nachgelaßenn werdenn alß andere gehorsame. Item eß soll auch ein ieder hunerfautt also uffgenommen werdenn mein g(nädiger) h(err) zuheimstehen, waß er mit ehre gethun kann, undt daßelbig annehmenn mit hanndtgebender treu biß uff deß ambtmannß weitternn bescheidt, der sie deß also laßenn zu den heiligen schwehrenn, furter meim g(nädigen) herren unndt stiftt getreu unnd holdt zusein, frommenn zu werbenn, schadenn zu warnenn, auch selber kein zuthun unndt sich zuhaltenn, alß ein yeglicher leibß ahngehoriger seim herren schuldig unndt pflichtig ist, unndt in diß buch gleich thun schreibenn. Item die erst beede gefellet eim yeglichenn hunerfautt von ieglichem menschen, daß sich in ehlichenn standt verandert oder ahngehet, daß ist fur ihnen ahngesehen, daß die selbigen deso beßer acht uf die leibß ahngehorigen habenn soltenn, damit sie die andere jahr darnach in diß buch auch geschriebenn werdenn.
- 14' Item eß soll ein yeglicher hunerfaut, wann er zu St. Martinns<sup>b</sup> tag rechnung dem keller thut, sagenn, wer daß jhar ahnganngen oder gestorbenn sey, eß sey alt oder jung, damit man solche persohne waß in diesem buch ahnzuschreiben oder außzuthune, zuverhutzen weiter irrunge, die nachmahls darauß erwachsenn mocht. Item gibt mein gnedigster herr von Maintz etc. einem seiner gaadenn[!] fauth zu Osthoven auch zu einem recht hosenn unndt kappenn<sup>c</sup> alle jhar, wan sin gnad daß sommer kleidt gibt. Waß er weitter fallenn hat, findet mann bey der Osthoffer oberkeit geschriebenn. Der selbig fauth ist insonnders pflichtig, alle leibß beede, wo die mein gnedigster herr des orts fallenn hatt, uffzuheben und mein g(nädig)st(en) herrnn seiner gnadenn oberkheit treulich daselbst zu hanndthabenn. Item dem hunerfaut zu Gonterßblomen, Aspeßheim unndt Budeßheim<sup>2</sup> gibt mein gnedigster herr eim ieglichenn ein kogel meines gnedigsten h(errn) farbe unndt nicht mehr, wann er sein rechnunge unndt bezahlunge dem keller thut uf die zeit wie andernn. Item denn hunerfauthen uf dieser seit der bach genannt die Selß, alß Olm daß schloß gelegenn ist, sie sitzenn haußwohlich wo daß ist, gibt mein gnedigster herr einem yeglichen ein kogel seiner f(ürstlichen) g(naden) farbe unndt darzu so viel holtz, alß der munch wagenn ohngeverlich auß dem Burckher waldd<sup>d</sup> gefhurenn mag. Daß gebuhrt eim yeglichenn hunerfauthen, dem schultheissenn zu Ober Olm zwenn schilling zu stammrecht außzurichtenn, so baldt er dem obgenanntenn keller sein rechnunge unndt bezahlunge thut.

---

f B: tag leist.

1 Dezember 25.

a B: am linken Rand NB.

b Folgt gestrichen *burgk*.

c Statt auch zu ... kappen hat B: tuch zue einem rockh, hoßen und kappen; am Rand: Nota Osthover obrigkeit: Ist solche beschreibung nit beym ampt.

d B: Birckerwalddt.

2 Guntersblum, Aspisheim, Budesheim.

Item waß von mann, die mit der leibeigenschafft meim herrnn ahngehorn unndt in daß amt Olm, die mit todt verscheiden uf dem stadenn deß lanndts, alß Olm daß schloß gelegenn ist, sie sitzenn wo sie wollenn, da gefelt meim g(nädig)st(en) herrnn ein besthaubdt. Waß aber von persohnenn<sup>a</sup> stirbt jhenseitt der Seltzenn<sup>b</sup>, deren darff keiner nichts gebenn dann sein leibß beede, er sterbe wo er woll.

Item ist mit der warheit berichtung geschehenn, wann meim gnedigstenn herrnn ein besthaubt also gefellet wie vorgeschrieben stehet, under welchem hunerfaut daß ist, so derselbig hunerfaut daß ahnbringet, gebuhrt demselbigenn hunerfaut vonn eim yeglichen sechs schilling heller, die soll deß verstorbenen verlassene wittib, kinder, erbenn oder nachkommenn ihme erst außrichtenn undt darnach bedingenn mit dem ambtman undt

- 15' keller zu Olm, daß ist darumb ahngesehenn, daß die hunerfautt sollenn desto mehrern vleiß unndt acht habenn, nichts nachlassen sonderlich ursach nachfolget<sup>c</sup>:

Item wann die benante hunerfaut also ihr rechnunge thun, soll man in daß buch zeichen, waß von mann daßelbig jhar gestorben<sup>d</sup>, wie viel kinnder sie hinderlassenn unndt wie sie mit dem nahmenn heissenn, uff daß, wann sie zu der veranderrung kommen, meim gnedigstenn herren mit ihrer leib beede gehorsam zuerscheinnenn, alß die andern leibs ahngehorigenn.

Item eß soll auch ein ambtman eim yeglichenn leibß ahngehorigenn oder hinderlassennenn deß ampts Olm uf sein ahnsuchenn sein tag gutlich oder richtigenn getreulichenn eines yeglichenn orts ungeverlich leisten, doch uf desselbigenn kostenn, unndt sonstenn keinenn schannck darumb nemmenn, dann soviel er unndt sein knecht unndt sein pferdt verzehenn. Wehre aber sach, daß derselbig mensch alß arm wehre, daß er die zehrung nicht vermogt außzurichtenn, so soll meiner gnedigstenn herrn keller solch gelt darlegenn, uf daß dem armen zu seinem fug unndt billigkheit, warzu er recht hat, verholffenn werde, so anderst dieselbige persohnenn ihr leibsbeed bißhero jharß gutlich außgericht hat.

---

a B: *mans personen.*

b Folgt gestrichen *darahn.*

c B: am linken Rand dieses und des vorhergehenden Absatzes ein Strich mit der Bemerkung *zu extrahiren.*

d B: folgt *deß gleichen eigentlich ufzuzeichnen, was von frauen und an welchem endte gestorben.*